

LAUSITZER RUNDSCHAU

Rundschau Sportberichte 17. August 2016, 02:41 Uhr

"Das Ergebnis ist ein Desaster"

RADSPORT Cottbuser Maximilian Levy kehrt ohne Medaille aus Rio de Janeiro zurück

Maximilian Levy ist im Keirin-Wettbewerb von Rio im Hoffnungslauf ausgeschieden. Nach Platz fünf im Teamsprint, Rang neun im Sprint und dem Straßenrennen fährt der 29-Jährige vom RSC Cottbus von seinen dritten Olympischen Spielen erstmals ohne Medaille nach Hause. Die RUNDSCHAU sprach mit ihm.



Im Keirin schied Maximilian Levy am Dienstag im Hoffnungslauf aus. Er kann sich nicht erklären, warum es in Rio insgesamt nicht lief.

Foto: dpa

Maximilian Levy, vor vier Jahren in London haben Sie mit Chris Hoy um Keirin-Gold gekämpft und Silber gewonnen, diesmal ist schon vor dem Halbfinale Schluss. Wie geht es Ihnen?

Beschissen ist noch freundlich ausgedrückt. Ich war weit weg von dem, was ich mir vorgestellt hatte. Ich komme mir leider vor, wie der Schatten von 2012 – wenn der überhaupt noch so nah dran ist. Wenn man noch sieht, was für mich im Vorfeld getan wurde, um hier eine Medaille zu gewinnen, ist das Ergebnis ein Desaster.

Sie erwischten ausgerechnet den am stärksten besetzten Hoffnungslauf, oder?

Das zieht sich hier schon so durch die ganze Woche. In den Rennen war ich auch ein bisschen glücklos, habe immer im falschen Moment angetreten. Am Start ziehe ich wieder die Position fünf – das kann ich künftig gleich ganz lassen. Aber ich muss auch zugeben: Ich hatte nicht den Druck auf der Kette, um das Rennen in meine Richtung zu lenken.

Waren die Erwartungen zu groß, weil ihre Nominierung lange ein Politikum war?

Nein. Ich habe mich gut gefühlt, bin mit hohen Zielen hergefahren. Vielleicht hat die kurzfristige Umstellung und meine Hereinnahme in den Teamsprint für mehr Unruhe gesorgt, als wir uns eingestehen wollten. Das kann aber keine Ausrede sein. Ich habe genug Erfahrung und in den vergangenen acht Jahren fast alle großen Keirin-Finals bestritten. Dass ich ausgerechnet hier einen Salto nullo mache, ist unbeschreiblich. Das Ergebnis ist besonders schwer zu akzeptieren, weil ich eine problemlose Vorbereitung hatte. Zumindest habe ich das gedacht.

Damit sind Sie fast schon in der Analyse.

Ja, wir müssen alle zusammen eine offene und ehrliche Auswertung für die Ergebnisse und das Auftreten der Mannschaft hier betreiben – natürlich mit ein bisschen Abstand. Ich für mich kann sagen, dass ich mich nach bestem Wissen und Gewissen vorbereitet habe. Wir hatten alle damit ein gutes Gefühl. Bei der Überprüfung vor drei Wochen in Frankfurt (Oder) bin ich richtig gut gefahren, hatte neue Bestwerte im Krafttraining. Ich konnte es hier aber nicht abrufen. Das war schon bei der WM so. Mir fehlt dazu die Erklärung. Das ist es auch, was es so schwer macht. Mehr hätte ich nicht machen können – ich denke, meine Frau kann das gut bestätigen.

Geht es jetzt schnell zurück nach Hause, zu Frau und Kindern?

Ich habe noch zwei, drei Tage hier, um ein Stück weit zur Ruhe zu kommen, über das eine oder andere nachzudenken, bevor zuhause wieder alles auf mich einstürzt. Ich möchte auch meinen Kumpel Florian Ludwig beim BMX besuchen. In der Mensa haben wir uns schon zweimal gesehen.

Nächste Woche steigen in Cottbus die deutschen Meisterschaften. Stehen Sie am Start?

Ja, das ist von langer Hand geplant. Das bin ich auch meinem Team schuldig.

Bevor es in den Urlaub geht, steht eine Operation an. Am 29. August werden die Schrauben und die Platte entfernt, die das zerschmetterte Schlüsselbein seit Ihrem schweren Sturz bei der WM 2014 in Cali zusammenhält.

Ja, damit nehmen die letzten zwei Jahre ihren Abschluss. Der Sturz hat mich weiter zurückgeworfen, als ich zugeben wollte. Ich bin seitdem nie mehr der geworden, der ich davor war.

Mit Maximilian Levy

sprach Thomas Juschus



Olympia 2016 in Rio

Alles zum Team Lausitz bei den Olympischen Spielen in Rio zur Sonderseite

[vorheriger Artikel](#)

[zurück auf die Startseite](#)

[nächster Artikel](#)

Jüngste Kommentare

[neue zuerst](#)

[alte zuerst](#)